



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1779**

Fünftes Kapitel. Von dem wahren Genie für die Tiefe oder das Niedrige,  
und woraus es besteht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54433)



### Fünftes Kapitel.

Von dem wahren Genie für die Tiefe oder das Niedrige, und woraus es besteht.

Und ich unterfange mich, es als den ersten Grundsatz und Eckstein unsrer Kunst fest zu setzen: daß jeder, der Lust hat, sich darin hervor zu thun, alle Begriffe, Wege und Wirkungen dieses pestilenzialischen Feindes des Witzes, und Verderbers aller schönen Figuren, der unter dem Namen der gesunden Vernunft bekannt ist, meiden, verabscheuen, und aus dem Sinn schlagen müsse. Sein Geschäft muß seyn, den wahren Gout de travers anzunehmen, und die allerglücklichste, unnatürlichste, unbegreiflichste Denkart sich zu verschaffen.

Er muß sich als einen Groteskmahler betrachten, dessen Arbeit nichts seyn würde, wenn er die Natur nachahmen oder die Uebereinstimmung in der Zeichnung beobachten wollte. Die aller verschiedensten Stücke und mißhelligsten Gattungen muß er zusammen mischen, als Landschaften, Ge-

schichten, Porträite, Thiere, und sie kopf- oder schwanzweise, wie es seiner Einbildung gefallen, und seinem Hauptzwecke am beförderlichsten seyn wird, vereinigen, ich meyne, er muß durch sehr abstechende Farben blenden, und durch entgegengesetzte Bilder überraschen.

Serpentes avibus gementur, tigribus agni.

*Hor.*

Sein Plan muß einem Irrgarten gleich seyn, aus welchem sich Niemand als nur er heraus finden kann. Und da kein grösserer Kunstgriff in der Dichtkunst ist, als das Wahre und das Erdichtete durch einander zu werfen, damit das Glaubwürdige mit dem Ueberraschenden vereinigt werde; so wird unser Verfasser das Glaubwürdige darstellen, indem er die Natur in ihrer niedrigsten Einfalt schildert, und das Ueberraschende, indem er der allgemeinen Meynung widerspricht. In den Sitten selbst wird er das Wunderbare affectiren. Den Achilles wird er als einen geduldigen Hiob hinwerfen; einen Fürsten wie einen Hanswurst reden lassen; eine Hofdame wie eine Kupplerinn, einen Bedienten als einen Weltweisen, und ein süßes Herrchen

als einen Gelehrten reden lassen. Jeder, dem die neuern Schauspiele bekannt sind, kan eine herrliche Sammlung dieser Art machen, und sich zugleich ein vollständiges System der neuern Sittenlehr gestalten.

Nichts hat unsern grossen Schriftstellern deutlicher eingeleuchtet, als daß die Welt der natürlichen Dinge schon längst müde gewesen ist. Wie sehr das Unnatürliche gefällt, wird durch den allgemeinen Beyfall, den die bewundernswürdigen Nachspiele unsrer Bühne, vom Hanswurste, und Zauberer täglich erhalten, augenscheinlich. Wie werden nicht die Zuschauer entzückt, und ergötzt, wenn sie sehen, daß eine Kutsche in einen Schubkarrn, und ein Zauberer in ein altes Weib verwandelt, oder ein Mensch auf den Kopf gestellet wird? Dieß nun kan keine andre Ursache haben, als daß der jedesmalige Gegenstand in das verwandelt worden, was dem Zuhörer seine niedrigen Begriffe schon zuvor eingestößet hatten.

Er sollte sich daher von dieser widernatürlichen Art zu denken in so weit Meister machen, daß er im Stande wäre, so wie ihm ein Ge-

genstand vor Augen käme, seine Einbildung mit Begriffen anzufüllen, die unendlich niedriger sind, als der Gegenstand selbst ist. Und seine Augen sollten wie ein umgewandtes Fernglas jeden Gegenstand verkleinern.

3. B. Wenn ein wahres Genie den Lufthimmel anblickt, haschet es gleich den Begriff von einem Stück blauen glänzenden Taffet, oder Kindermantel.

Prinz Arthur p. 41. 42.

\*) Die Lüfte, deren ausgebreitete Wogen kaum Platz haben, sind fein gesponnen, und auf dem feinsten Webstuhl der Natur gewebt, nahmen die neugebohrne Welt auf ihren sanften Schoos, und warfen ihren gestirnten Mantel ganz darüber.

Wenn

---

\*) Diesen grossen Dichtern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, haben wir unsre Auszüge aus den letzten, besten, und correctesten Ausgaben ihrer Werke genommen. Die von Prinz Arthur, die wir benutzen, ist in Immo 1714. die 4te Ausgabe, revidirt.

Wenn er einen Sturm sieht, stellt er sich ein in Unordnung gebrachtes Bette vor, und beschreibt die auf den Sturm folgende Stille also —

Prinz Arthur p. 14.

Der Ocean freute sich, den Sturm fliehen zu sehen, deckt seine Wogen neu, und macht sein gestörtes Bette wieder zurecht.

Das Siegesgepräng und Frohlocken der Engel über die Schöpfung der Welt stellet sich seiner Einbildung, als die Freudensausbrüche am Tage der Einführung des Bürgermeisters von London, dar; und er siehet, daß diese glorreichen Wesen den Schöpfer mit Jauchzen preisen, Erleuchtungen machen, und Raketten, Pestarden, und Schwärmer werfen.

Prinz Arthur p. 50.

Herrliche Erleuchtungen, gemacht in der Höhe durch alle Sterne und Planeten des Himmels, nach richtigen Graden in glänzender Ordnung gestellt, bezauberten die Zuschauer, und zierten die seelige Wohnung. Durch die gan-

ze erhellete Luft flogen schnelle Feuerwerke, die unter wiederholtem Freudenschrey, frohe Cherubim warfen. Kometen stiegen mit ihren segenden Schweifen empor, und fielen dann in einem sternigten und funkelnden Regenguß herab. Zehn tausend Meteore hingen stralend in der Luft, welche von den ewigen Festungswerken geworfen waren.

Wenn ein heftiger Liebhaber des Wizes seinen Freund — ja seinen Gott dieser Leidenschaft aufopfern kann, würde es da nicht eine Schande für einen Liebhaber des Bathos seyn, diesem nicht alles übrige vergängliche Ansehen aufzuopfern?

Man bemerke nur hier, wie ein eifriger protestantischer Diaconus eine Heilige anruft, und sie bescheidenlich bittet, mehr als die Vorsicht für uns zu thun.

**II. Philips über den Tod der Königin Maria.**

Schaue herab, gebenedeyte Heilige!  
mit Barmherzigkeit schaue denn herab,  
schütte über dieses Land deinen güth-

gern Einfluß, und leite uns durch den  
Nebel der Vorsicht, in welchem wir  
irre gehen!

Und wenn ein gutes Gleichniß ihm in den  
Weg kömmt, kummerts sein Gewissen nicht, zu  
beherzigen, daß er selbst ein Augenzeuge von dem  
gewesen, was noch kein Mensch gesehen, und  
nie eine Wirklichkeit gehabt. Z. B. Anonymus:

So habe ich im glücklichen Arabien  
gesehen den Vogel Phönix auf sein  
Sterbenest hingestreckt.

Um aber zu beweisen, daß nichts so groß ist,  
was ein wunderbares Genie, durch diesen rühm-  
lichen Eifer angefeuert, nicht fähig wäre zu ver-  
kleinern; zeigen wir, wie das Erhabenste aller  
Wesen in folgenden Bildern dargestellet wird.

a) Als Maler.

Oft breitet der Herr der Natur in der  
Luft seine Wolken aus — sein dunkles  
Gewand, wo, seinen Pinsel in himmlis-  
che, glänzende Farben getunkt, er, dem

---

a) Blackm. opt. edit. duod. 1716. p. 72.



Gesicht zur Bezaubrung, seinen schönen Regenbogen malet.

b) Als Chymist.

Der allmächtige Chymist bereitet sein Werk, gießet sein Wasser herab auf das durstige Thal, lochet seinen Blitz, und destillirt seinen Regen.

c) Als Ringer.

Der Ewige packte mich in seine greifende Arme, und schüttelte mit solcher mächtigen Gewalt meinen Körper, daß der starke Griff meine Glieder schmerzlich zermalnte, alle meine Knochen zerbrach, und alle meine Nerven abspannte.

d) Als Werbofficier.

Für die Wolken werben die Sonnenstralen frischen Ersatz, und heben Recruten aus den Dünsten aus, welche aufsteigen, gezogen von der See, um in den Lüften gemustert zu werden.

---

b) Blackm. Ps. civ. p. 263. c) p. 75. d) p. 170.

in der Dichtkunst zu sinken. 69

e) Als friedfertiger Bürge.

Friedensbündnisse machten die Nachbarn zusammen, und daß sie gehalten würden, dafür ward Gott Bürge.

f) Als Sachwalter.

Ihn giebt Hiob als einen boshafsten Verbrecher an: Und er schreibt grausame Rathschlüsse wider mich, Gott will mein Sachwalter nicht seyn, meinen Prozeß zu führen oder auszumachen.

g) Als Goldschlager.

Der das reiche Metall schlägt, und dann mit Sorgfalt die goldnen Blätter offen entfaltet, um das Feld der Luft zu vergolden.

h) Als Walkmüller.

Die ausdampfende Dünste, die heimlich aufsteigen, welche auf zurückprallenden Sonnenstralen durch die Luft getra-

---

e) p. 70. f) p. 61. g) p. 181. h) p. 18.

gen werden, werden verdickt, bearbeitet, und weiß gemacht, bis sie werden eine himmlische Wolle.

i) Als Krämer oder Ballenbinder.

Stelst du das eine Ende von der Luft weitem Vorhang, und haltest die Aetherballen entwickeln; sage an! welchen himmelblauen Saufen hat deine Hand auseinander gerollet?

k) Als Kellermeister.

Er misset alle Tropfen mit wundervoller Kunst, die seine schwimmenden Flaschen — die schwarzen Wolken anfüllen.

l) Als Becker.

Gott deckte in der Wüsten seine Tafel, und in seinen Lustöfen backte er ihnen ihr Brod.



---

i) p. 174. k) p. 131. l) Black Song of Moses p. 218.